

# STRATEGIEN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

**Wie kann die Gesundheit  
von Menschen in schwierigen  
Lebenslagen nachhaltig  
verbessert werden?**

Freitag, 5. und Samstag, 6. Dezember 2003  
im Rathaus Schöneberg, Berlin

Gehe zu:

[Programm](#)

[Referenten](#)

[Moderatoren](#)

[Abstracts](#)

[Anmelden](#)

[Anfahrt](#)

[Kontakt](#)

## **Armut macht krank**

Jeder zehnte Mensch in Deutschland ist arm, und Armut macht krank! Arme Menschen haben in jeder Lebenslage ein mindestens doppelt so hohes Risiko zu erkranken, zu verunfallen oder von Gewalt betroffen zu sein. Im Durchschnitt leben arme Menschen sieben Jahre kürzer. Die Verbesserung der Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebenslagen ist eine Aufgabe für das gesamte Gesundheits- und Sozialsystem, aber auch für die Wirtschafts-, Umwelt-, Verkehrs- und Stadtteilpolitik! Der 9. Kongress Armut und Gesundheit wird Strategien diskutieren zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage von Frauen, Kindern und Jugendlichen, von behinderten, kranken, älteren Menschen, von Migrant/-innen und Wohnungslosen, auf dem Arbeitsmarkt ebenso wie im Stadtteil oder in der Schule.

### **Kongressbüro:**

Gesundheit Berlin e.V., Raum 302  
Claudia Brendler, Raimund Geene  
Straßburger Straße 56, 10405 Berlin  
☎ (030) 44 3190-82  
☎ (030) 44 3190-63

## **Gesundheitsförderung soll nachhaltig wirken**

Doch welche Gesundheitsförderung wirkt? Wie können wir effektiv dem Teufelskreis von Armut und Gesundheit entgegentreten? Neben dem Erfahrungsaustausch werden sich viele der Diskussionen auch ausdrücklich der Frage der Nachhaltigkeit stellen: Dabei geht es sowohl um Verbreitung guter Strategien als auch um den Austausch mit neuen Akteuren, die sich verstärkt für die Gesundheit sozial Benachteiligter engagieren. Es werden Vertreter/-innen von Politik, Krankenkassen, Wissenschaft, öffentlichem Gesundheitsdienst, Ärzteschaft, Pflege sowie Betroffene, Betreuende und praktisch Tätige zusammentreffen. Konzepte einer evidenzbasierten Gesundheitsförderung können ausgetauscht und neue, praxisorientierte und angemessene Strategien der Qualität entwickelt werden. Wir laden Sie herzlich ein, die Gesundheit von armen Menschen durch einen breiten, öffentlichkeitswirksamen Kongress Armut und Gesundheit zu verbessern!

[kongress@gesundheitberlin.de](mailto:kongress@gesundheitberlin.de)

# Programmübersicht

Zu folgenden Themenbereichen  
finden Veranstaltungen statt:

Eröffungs- und Abschlussveranstaltung .....	3
Alter und Behinderung .....	4
Armut, Gesundheit und Antipsychiatrie .....	5
Armut und Arbeitslosigkeit .....	7
Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsziele .....	8
Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung .....	10
Gewaltprävention .....	12
Abbau ungleicher Gesundheitschancen .....	13
Kinder- und Jugendgesundheit .....	15
Migration und Gesundheit .....	17
Patienteninteressen .....	18
Qualität der Gesundheitsförderung .....	20
Sucht und Armut .....	22
Wohnungslosigkeit .....	23
Workshop Behinderung und Sexualität .....	24
Referenten, Moderatoren und Koordinatoren: .....	25

## **18.30 UHR BIS 22.30 UHR AUSKLANG AM FREITAGABEND**

Eine gemeinsame Abendveranstaltung findet in der  
»Weißen Rose Berlin« statt.  
(Kulturzentrum am Wartburgplatz, Martin-Luther-Straße 77,  
unweit des Kongressortes)

## Freitag, 5. Dezember 2003

**Ab 8.30 Uhr**

**Einschreibung der Teilnehmer/innen,  
Markt der Möglichkeiten**

**9.30 Uhr**

**Eröffnungsveranstaltung,  
»Strategien der Gesundheitsförderung«**

### **Übersicht über den Kongress:**

Claudia Brendler, Gesundheit Berlin e.V.

### **Eröffnung:**

Raimund Geene, Gesundheit Berlin e.V.

### **Grußworte:**

- Franz Knieps, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn (angefragt)
- Heidi Knake-Werner, Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Berlin
- Rolf D. Müller, AOK Berlin
- Jörg-Dietrich Hoppe, Bundesärztekammer, Köln

### **Einführungsreferat:**

»Armut und Gesundheit – Erkenntnisse und Strategien« Andreas Mielck, GSF München

## Samstag, 6. Dezember 2003

**11.30 bis 13.30 Uhr**

**Abschlussveranstaltung – Podiumsdiskussion**

**»Strategien der Gesundheitsförderung – Wie kann die Gesundheit von Menschen in schwierigen Lebenslagen nachhaltig verbessert werden?«**

### **Moderation:**

Ulrike Maschewsky-Schneider, Berliner Zentrum Public Health

Gerd Glaeske, Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, Bremen

### **Teilnehmer:**

- Rolf Rosenbrock, Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, Berlin
- Klaus Theo Schröder, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn
- Rolf Stuppardt, IKK-Bundesverband, Bergisch-Gladbach
- Christiane Korsukéwitz, BfA, Berlin
- Renate Zimmermann, Deutscher Pflegerat e.V., Freiburg
- Gregor Bornes, BAG der PatientInnenstellen, Köln

### **Schlusswort:**

Claudia Brendler, Gesundheit Berlin e.V.

## **Alter und Behinderung**

### **FR||11:30 Behindert – alt – arm**

» behindert-alt-arm«

Einführung in das Rahmenthema der Foren

Heinz Trommer, Berlin

»Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen –

Auswertung der Datenbank von BZgA und Gesundheit Berlin«

Monika Meyer-Nürnberg, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

»Gesundheitsförderung in der Pflege? Was ist das?«

Vjenka Garms-Homolova, Institut für Gesundheitsanalysen und soziale Konzepte, Berlin

#### **Moderation:**

Heinz Trommer, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Ulrika Zabel, Caritasverband für Berlin e.V.

### **FR||14:15 Hilfen für Behinderung im Alter**

»Altersarmut und geriatrische Rehabilitation«

Jürgen Sandler, DGB Bundesvorstand, Berlin

»Gesundheitsförderung in der Erlebniswelt einer Schwerbehinderung«

Christine Roßberg, Volkssolidarität, Landesverband Berlin

»Psychosoziale und ökonomische Auswirkungen von Schwerhörigkeit im Alter«

Maryanne Becker, Audiotherapeutin, Berlin

#### **Moderation:**

Ariane Rausch, Koordinierungsstelle für ambulante Rehabilitation  
älterer Menschen Tempelhof-Schöneberg, Berlin

Petra Fock, Koordinierungsstelle für ambulante Rehabilitation  
älterer Menschen Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin

### **SA|| 9:30 Spezifische Gesundheitsförderung im Alter**

»Beratung und Betreuung demenziell erkrankter alter Migrantinnen und Migranten«

Derya Wrobel, Sozialverband VdK Projekt, Informationszentrum  
für demenziell erkrankte Migranten und ihre Angehörigen, Berlin

»Entwicklung bis ins hohe Alter.

Erfahrungen aus einem Ernährungsforum«

Hanna Boklage, Silvia von Düffel, Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V., Oldenburg

#### **Moderation:**

Brigitte Jammer, Miteinander wohnen e.V., Berlin

Maya Krock, Feministisches Frauen Gesundheitszentrum, Berlin

## **Armut, Gesundheit und Antipsychiatrie**

### **FR||11:30 Alternativen zur Psychiatrie und zur psychiatrischen Versorgung in Europa I**

»Leben ohne Psychiatrie. Ein sizilianischer Weg der Selbstbestimmung ungewöhnlicher Erlebnisweisen«

Giuseppe Bucalo, Comitato d' Iniziativa Antipsichiatrica, Catania, Sizilien

»Antipsychiatrische Netzwerke in Ungarn –eine europäische Perspektive«

Gabor Gombos, ENUSP, Budapest

#### **Moderation:**

Viola Balz, Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V., Berlin

Manfred Zaumseil, Freie Universität Berlin (angefragt)

### **FR||14:15 Alternativen zur Psychiatrie und zur psychiatrischen Versorgung in Europa II**

»Vom Trialog zum Multilog«

Nona Himstra, Heinz Mölders, Compro multiloog, Amsterdam

»Freie Sicht auf mich selbst! Krisenbegleitung

im Berliner Weglaufhaus«

Stefan Bräunling, Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V., Berlin

#### **Moderation:**

Viola Balz, Verein zum Schutz vor psychiatrischer Gewalt e.V., Berlin

Jarg Bergold, Freie Universität Berlin

### **FR||16:15 Selbstbestimmung. Anspruch und Umsetzung in der sozial-psychiatrischen u. anti-psychiatrischen Hilfepraxis**

- Andreas Heinz, Universitätsklinikum Charité, Berlin
- Luciana Degano-Kieser, PINEL-Gesellschaft, Berlin
- Iris Hölling, Wildwasser e.V., Berlin
- Patricia di Tolla, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Berlin

#### **Moderation:**

Ulrike Klöppel, Universität Potsdam

Harald Lund, Bezirksamt Spandau, Berlin

**SA|| 9:30      Betroffenenkontrollierte Forschung – Ansatz, Erfahrungen, Perspektiven**

- Jasna Russo, Verein Für alle Fälle, Berlin
- Thomas Fink, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Berlin
- Vicky Nicholls, Mental Health Foundation, London

**Moderation:**

Martina Schlünder, Universitätsklinikum Charité, Berlin  
Ellis Huber, Securvita, Hamburg

## **Armut und Arbeitslosigkeit**

### **FR||16:15 Arbeit und Arbeitslosigkeit**

»Gesundheitliche Folgen von Arbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung«  
Markus Kurth MdB, Berlin

»Mental Health und Arbeitslosigkeit – Interventionsstrategien«  
Wenke Simon, Fachhochschule Neubrandenburg

»Trocken, clean und was nun?«  
Dagmar Runger, FrauSuchtZukunft, Berlin

#### **Moderation:**

Thomas Elkeles, Fachhochschule Neubrandenburg  
Erika Mezger, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

## **Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsziele**

### **FR||11:30     Der Transfer von Gesundheitsberichterstattung zu Gesundheitszielen und deren Umsetzung –am Beispiel von Kindern und Jugendlichen**

»Der bundesweite Kinder- und Jugendgesundheitsurvey –  
Gesundheitliche Konsequenzen des Aufwachsens in Armut«  
Thomas Lampert, Robert Koch Institut, Berlin

»Zur Verbindung von Gesundheitszielen und GBE am Beispiel der nationalen  
Kinder/Jugendlichen-Ziele und des Deutschen Forums Prävention und  
Gesundheitsförderung«  
Harald Lehmann, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

»Zur gesundheitlichen Lage von Kindern in Berlin – Ergebnisse  
und Handlungsempfehlungen«  
Dietrich Delekat, Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales  
und Verbraucherschutz, Berlin

»GBE-gestützte Gesundheitsziele für benachteiligte Kinder und  
Jugendliche – Geht das? Erfahrungen aus dem Bezirk Berlin-Mitte«  
Jeffrey Butler, Bezirksamt Mitte, Berlin

#### **Moderation:**

Matthias Wismar, WHO Europa, Brüssel  
Erwin Dehlinger, AOK-Bundesverband, Berlin

### **FR||14:15     Neue Qualität im GBE-/Gesundheitsziele-Prozess**

»Die nationale Gesundheitszielinitiative gesundheitsziele.de: Qualitätssicherung der  
Maßnahmenumsetzung und Evaluation der Zielerreichung«  
Barbara Philippi, Gesellschaft für Versicherungswissenschaft  
und -gestaltung, Köln

»Nutzung des Länderindikatorenansatzes für den Gesundheitszieleprozess–  
Am Beispiel von Nordrhein-Westfalen und Berlin«  
Doris Bardehle, Landesinstitut für den öffentlichen Gesundheitsdienst  
des Landes NRW, Bielefeld  
Sabine Hermann, Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales  
und Verbraucherschutz, Berlin

»Integrierte kommunale (Gesundheits-)Berichterstattung –  
Kernindikatoren für Basisberichte«  
Waldemar Süß, Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg

#### **Moderation:**

Ingeborg Simon MdA, Berlin  
Thomas Ziese, Robert Koch Institut, Berlin

## **FR||16:15 Sozialraumorientierte Berichterstattung und Planung**

»Kleinräumige Sozialstruktur und Planung – Theorie, Methoden und Anwendungsbeispiele«

Gerhard Meinschmidt, Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Berlin

»Sozialraumorientierung und Jugendhilfeplanung«

Volker Brünjes, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin

»Funktion der kleinräumigen Sozialberichterstattung in sozialen Brennpunkten für kommunale Entscheidungen und ihre Qualifizierung«

Dagmar Pohle, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Berlin

### **Moderation:**

Gudrun Borchardt, Techniker Krankenkasse für Berlin und Brandenburg

Kerstin Bauer, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

## **Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung**

### **FR||11:30 Integrierte Programme und gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung**

»Vernetzung integrierter Programme mit Lokal- und Gesundheitsbezug – Thesen der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung«  
Rolf-Peter Löhr, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

»Verknüpfung von ›Gesunde Städte‹ -, ›Soziale Stadt‹ - und ›Lokale-Agenda‹ -Projekten - Erfahrungen aus dem Stadtteil Soldiner-/ Wollankstraße, Berlin-Mitte/ Quartiersmanagement«  
Reinhard Fischer, L.I.S.T. GmbH, Berlin

#### **Moderation:**

Julia Wulff, Technische Universität Berlin  
Christa Kliemke, Technische Universität Berlin

### **FR||14:15 Gesundheitsförderung durch Wohnungsmodernisierung und Wohnumfeldverbesserung**

»Bedeutung von Wohnen und Wohnumfeld für die Gesundheitsförderung«  
Miges Baumann, Bundesamt für Gesundheit (Schweiz), Bern

»Glückauf Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH, Lünen: Wohnen plus – Soziales Management eines Wohnungsunternehmens«  
Klaus Pfitzenreuter, Glückauf Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH, Lünen

»Ein Platz für Marie« : Kiezpark im Gründerzeitquartier Prenzlauer Berg«  
Birgit Wend, S.T.E.R.N. GmbH, Berlin

#### **Moderation:**

Christa Böhme, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin  
Ulrike Meyer, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

### **FR||16:15 Armutsbekämpfung durch Beschäftigung und Qualifizierung**

»Bedeutung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Armutsbekämpfung«  
Gerd Walter, Technische Universität Berlin

»Maßarbeit in Kassel – das Freiwillige Soziale Trainingsjahr«  
Elke Endlich, BuntStift e.V., Kassel

»Gründung von Sozialen Unternehmen: Verknüpfung von sozialer Stadtentwicklung und Beschäftigung«  
Günther Lorenz, Berliner Entwicklungsagentur für Soziale Unternehmen und Stadtteilökonomie, Berlin

#### **Moderation:**

Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin  
Gerhard Timm, BUND, Berlin

**SA|| 9:30      Schulen und Kindergärten als Orte der Gesundheitsförderung**

»Stellenwert von Schulen und Kindergärten für die Gesundheitsförderung«  
Gisela Marsen-Storz, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

»Hessisches Netzwerk für Schule & Gesundheit«  
Beate Zelazny, Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden

»Hüpfdötchen – Kindergarten in Bewegung«  
Volker Rittner, Institut für Sportsoziologie an der Deutschen Sporthochschule, Köln

**Moderation:**

Eberhard Göpel, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
Rolf-Peter Löhr, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

## **Gewaltprävention**

### **SA||9:30      Wirksamkeit von Angeboten und Interventionen gegen Gewalt**

»S.I.G.N.A.L – Qualitätssicherung bei der Intervention  
im Gesundheitsbereich gegen Gewalt an Frauen«  
Angelika May, Frauenzimmer e.V., Berlin

»Wie lässt sich Qualität in der Gewaltprävention sichern?«  
Karin Müller, BIG e.V. Hotline, Berlin

»Gewalt gegen Kinder – ein Leitfaden zur Gewaltprävention«  
Gudrun Borchardt, Techniker Krankenkasse für Berlin-Brandenburg

»15 Schulpsychologen – eine Berliner Antwort auf Erfurt«  
Bettina Schubert, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin

#### **Moderation:**

Karin Bergdoll, Senatverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen, Berlin  
Michael Witte, Neuhland, Berlin

## **Abbau ungleicher Gesundheitschancen**

### **Informationsveranstaltung (120 min.)**

#### **FR||16:15      Gesundheitschancen im Setting Schule**

»GKV-Engagement in der schulischen Gesundheitsförderung – dargestellt am Beispiel der AOK«

Karin Schreiner-Kürten, AOK Bundesverband, Bonn

»Regionale Schulprojekte nachhaltig entwickeln – ein saarländisches Projekt mit Unterstützung der GKV-Kassen«

Ulrike Brandt, Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V., Saarbrücken

»gesund leben lernen« – eine Kooperation für mehr Gesundheit in der Schule«

Martina Kolbe, Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen Anhalt e.V., Magdeburg

»Settingansatz im Schulbezirk Cottbus«

Dieter Sommer, Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften GmbH, Berlin

»Psychomotorik als konzeptionelle Grundlage im Unterricht der Grundschule«

Elke Langbehn, Senatsverwaltung Bildung, Jugend, Sport, Berlin

»Kind sein in Marzahn-Hellersdorf«

Manuela Schmidt, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Berlin

#### **Moderation:**

Monika Hommes, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn

Andreas Kniesche, VdAK/ AEV Landesvertretung Berlin

### **Informationsveranstaltung (120 min.)**

#### **SA|| 9:15      Prävention und Gesundheitsversorgung für Frauen und Familien**

»Zielgruppenspezifische Konzeptionen in der ambulanten Versorgung«

Bernhard Gibis, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Köln

»Familienhebammen«

Barbara Staschek, Familienzentrum, Bad Gandersheim

»Handlungsempfehlungen für stillfreundlichere Bedingungen und Unterstützung für sozial benachteiligte Mütter und Väter«

Annette C. Seibt mit StudentInnen des Studiengangs Gesundheit an der HAW in Hamburg

»Armutslagen in Familien und die Auswirkungen auf einzelne Familienmitglieder«

Edith Leibundgut-Fischer, Bundesamt f. Gesundheit (Schweiz), Bern

»Typische Bewältigungsformen in der Lebenssituation allein erziehender Sozialhilfeempfängerinnen«

Kerstin Walther, Christiane Deneke, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften Lüneburg

»Was kann eine Bundeskoordination für die Frauengesundheit tun?«  
Regina Jürgens, Bundeskoordination Frauengesundheit, Bremen

**Moderation:**

Gabriele Ellsäßer, Landesgesundheitsamt Brandenburg, Wünsdorf  
Johannes Lehmann, Bezirksamt Pankow, Berlin

## **Kinder- und Jugendgesundheit**

### **FR||11:30 Gesundheitsförderung im Setting**

»Die gute gesunde Schule – Durch Gesundheit im Dienst der Schule zur nachhaltigen Schulgesundheit und Bildung.

Das Projekt »Anschub.de« der Bertelsmann-Stiftung«  
Peter Paulus, Universität Lüneburg

»Gesundheitsverbesserung von Müttern in sozialen Problemlagen«  
Gisela C. Fischer, Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion  
im Gesundheitswesen, Hannover

»Gesundheit jetzt – in sozialen Brennpunkten«  
Gisela Bill, Verein Armut und Gesundheit e.V., Mainz

»Sozialkompensatorische Gruppenprophylaxe in der Zahngesundheit«  
Rainer Grahl, Landesarbeitsgemeinschaft zur Verhütung  
von Zahnerkrankungen (Gruppenprophylaxe) e.V., Berlin

#### **Moderation:**

Karin Schmedding, Barmer Ersatzkasse, Berlin

Elisabeth Müller-Heck, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin

### **FR||14:15 Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen Macht Armut dick?**

»Sozio-ökonomische Einflussfaktoren auf das Übergewicht bei Kindern«  
Manfred J. Müller, Christian-Albrechts-Universität Kiel

»Klettern, Hüpfen, Balancieren - bringt die Gesundheit der Kinder in Bewegung«  
Gisela Gut, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

»Übergewicht bei Kindern – was können und was müssen Politik und Verwaltung tun?«  
Martin Matz MdA, Berlin

»Multidisziplinäre Betreuung von betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in  
einer multiethnischen Gesellschaft«  
Zussan Vahabzadeh, Susanna Wiegand, BABELUGA, Berlin

#### **Moderation:**

Kerstin Moncorps, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Berlin

Roland Engehausen, Gmünder Ersatzkasse, Berlin

### **FR||16:15 Frühe Kindheit und Familie**

»Die Weichen werden früh gestellt – Gesundheitsprobleme und Gesundheitsförderung in  
den ersten Lebensjahren«

Jörg Maywald, Deutsche Liga für das Kind, Berlin

»Ursachen der Unterstandardversorgung schwangerer Migrantinnen in Nordbayern«  
Neslisah Terzioglu, Christina Reith, Axel Feige,  
Klinikum Nürnberg Süd, Nürnberg

»Kind-Sucht-Familie – Rat und Hilfen für drogenabhängige Schwangere und junge Familien«  
Corinna Fricke, Projekt WIGWAM, Berlin  
Manuela Nagel, Universitätsklinikum Charité, Berlin

»Berliner SchreiBabyAmbulanzen – Familienbildung unter erschwerten Bedingungen«  
Paula Diederichs, ufaFabrik, Berlin

**Moderation:**

Eva Luber, Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)  
Gerd Poerschke, ufaFabrik, Berlin

**SA|| 9:30      Suchtprävention – Kinder aus suchtkranken Familien**

»Strategien der Tabakprävention am Beispiel Schule«  
Gerd Rakete, Rakete Konzept GbR, Berlin

»Strategien der mobilen Teams zur Suchtprävention in der Jugendarbeit«  
Beate Möller, Mobiles Team Marzahn-Hellersdorf, Berlin

»Sekundärprävention – ein Angebot für drogenkonsumierende Jugendliche«  
Andrea Boldt, Karuna e.V., Berlin

»Elternsüchte – Kindernöte«  
Helga Dilger, MAKS, Freiburg

**Moderation:**

Christine Köhler-Azara, Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Berlin  
Margaretha Baum, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin

## **Migration und Gesundheit**

### **FR||11:30 Kulturkompetenz und Verständigung im Gesundheits- und Sozialwesen**

»Sprachliche Verständigung als politische und professionelle Herausforderung«  
Ramazan Salman, Ethnomedizinisches Zentrum e.V., Hannover

»Strukturen und Prozesse in der Ausbildung von Gemeindedolmetschern in Berlin«  
Hans-Jürgen Lorenz, Gemeindedolmetschdienst Gesundheit Berlin e.V.

»Migranten-freundliches Krankenhaus«  
Werner Schmidt, Beate Lieske, Immanuel-Krankenhaus, Berlin

#### **Moderation:**

Dorothea Grieger, Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen, Berlin

Ingrid Papies-Winkler, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

### **FR||14:15 Qualität in der interkulturellen Pflege**

»Interkulturelle Kompetenz als Qualitätsstandard«  
Peter Zeman, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin

»Integrierte Versorgungsketten in der geronto-psychiatrischen Pflege von MigrantInnen«  
Jan Basche, GIBB e.V., Potsdam

»Pflegeleistungen im Rahmen des BSHG –Wie könnte eine bedarfsorientierte Versorgung von älteren und behinderten MigrantInnen aussehen«  
Kristine Leithold, Sprachbrücke e.V., Berlin

#### **Moderation:**

Emine Demirbüken, Ausländerbeauftragte Tempelhof-Schöneberg, Berlin

Silva Demirci, Caritas-Verband für Berlin e.V.

### **SA|| 9:30 AIDS und Migration**

»Sozioökonomische Situation bei HIV und AIDS am Beispiel afrikanischer Migrantinnen«  
Joyce Dreezens-Fuhrke, Deutsche AIDS-Hilfe e.V., Berlin

»Russischsprachige Drogenabhängige im Hilfesystem in Berlin«  
Edgar Wieler, Misfit, Berlin

»Situation der Menschen mit HIV und AIDS in der Ukraine –ein Erfahrungsbericht«  
Inge Banczyk, Connect Plus, Berliner AIDS-Hilfe e.V.

#### **Moderation:**

Michael Krone, Kursiv e.V., Berlin

Martina Schmiedhofer, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Berlin

## **Patienteninteressen**

### **FR||11:30      **Wieviel Patientenberatung braucht das Gesundheitswesen?****

»Information und Partizipation als Ziel einer patientenorientierten Gesundheitspolitik«  
Biggi Bender MdB, Stuttgart

»Welche Beratung wollen PatientInnen? – Erste Erkenntnisse der Begleitforschung zu den Modellprojekten nach § 65 b SGB V«  
Marie-Luise Dierks, Universität Hannover

»Stärkung von Eigenverantwortung und Kompetenz – Erwartungen der Krankenkassen an die Modellprojekte § 65b SGB V«  
Heike Wöllenstein, AOK Bundesverband, Bonn

»Informationen für alle? Erfahrungen aus niedrigschwelliger Patientenberatung«  
Carola Gold, patienteninfo-berlin.de, Gesundheit Berlin e.V

#### **Moderation:**

Heinz Stapf-Finé, DGB Bundesverband, Berlin  
Judith Storf, BAG Patient/innenstellen, Bielefeld

### **FR||14:15      **Qualität in Information und Versorgung – Realität und Erwartungen von PatientInnen****

»Der informierte Patient – ein Weg zu mehr Qualität im Gesundheitswesen«  
Horst Schmidbauer MdB, Nürnberg

»Bedarf an Patienteninformation aus Sicht der Betroffenen am Beispiel chronisch Schmerzkranker«  
Beate Blättner, Fachhochschule Fulda

»Informationsbedarf und Realität der Aufklärung von PatientInnen mit Migrationshintergrund«  
Theda Borde, Alice Salomon Fachhochschule, Berlin

»Verarmung und Ausgrenzung – krankheitsfördernde Faktoren bei chronisch Rheumakranken«  
Heike Liedholz, Deutsche Rheuma Liga Berlin e.V.

#### **Moderation:**

Heike Drees, DPWV Berlin  
Reinhold Grün, berliner gesundheitszentrum GmbH

**FR||16:15      Disease Management Programme – auf dem Weg zu mehr Qualität in Information und Versorgung?**

»Informationslage und Teilnahmebereitschaft an DMP der Berliner Selbsthilfegruppenmitglieder mit den Erkrankungen Brustkrebs und Diabetes mellitus Typ II«  
Tanja Gerhardus, SEKIS Berlin

»Erste Erfahrungen in der Umsetzung des Disease Management Programms Diabetes«  
Uwe Deh, AOK Sachsen-Anhalt, Magdeburg

»Ansätze zu qualitätsgesicherter Patientenaufklärung am Beispiel Diabetes«  
Sabine Rothe, Berufsverband der Arzt- und Zahnärzthelferinnen, Dresden

»Anforderungen an eine evidenzbasierte, qualitätsgesicherte Patientenschulung bei Diabetes Typ I«  
Ingrid Mühlhauser, Universität Hamburg

**Moderation:**

Christa Markl-Vieto, Ärztekammer Berlin  
Karin Stötzner, SEKIS Berlin

## **Qualität der Gesundheitsförderung**

### **FR||11:30    »Vom Payer zum Player – der gesetzliche Auftrag einer soziallagenorientierten Gesundheitsförderung«**

»Das Präventionsgesetz«

Stefan Winter, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn

Statements:

- Michael Weller, AOK-Bundesverband, Berlin
- K.-Dieter Voss, BKK-Bundesverband, Essen
- Rolf Stuppardt, IKK-Bundesverband, Bergisch-Gladbach
- Eckart Fiedler, Barmer Ersatzkasse, Wuppertal

**Moderation:**

Thomas Altgeld, Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen, Hannover  
Lotte Kaba-Schönstein, FH Esslingen Hochschule für Sozialwesen

### **FR||14:15    **Stärkung der Gesundheitsförderung – aber wie?****

»Qualitätssicherung in der Gesundheitsförderung«

Helga Kühn-Mengel MdB, Bundesvereinigung für Gesundheit, Bonn

»Die Internet-Plattform – Gesundheitsförderung für sozial Benachteiligte«

Holger Kilian, Gesundheit Berlin e.V.

»Modell eines Gesunde-Städte-Barometers«

Klaus-D. Plümer, Akademie für das öffentliche Gesundheitswesen, Düsseldorf

»Qualitätszirkel in der Gesundheitsförderung«

Manfred Lehmann, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln  
Ottomar Bahrs, Georg-August-Universität Göttingen

**Moderation:**

Friederike Hoepner-Stamos, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Bonn  
Hans-Jürgen Reinecke, Berliner Krankenhausgesellschaft

### **FR||16:15    **Strategien der Qualitätssicherung in verschiedenen Systemen****

»Evidenzbasierung und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen«

Karl Lauterbach, Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen, Köln

»Qualitätskriterien im Bund-Länder-Programm »Soziale Stadt«

Heidede Becker, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

»Auf dem Weg zu Kriterien für ›Good Practice‹-Angebote der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten«

Frank Lehmann, Bundeszentrale für gesundheitl. Aufklärung, Köln

»Qualitätszirkel in der gesundheitlichen und sozialen Versorgung«

Udo Castedello, Gesellschaft für Beratung Bildung Innovation mbH, Berlin

**Moderation:**

Michael Bellwinkel, BKK-Bundesverband, Essen

Bertram Häussler, Institut für Gesundheits- und Sozialforschung GmbH

## **Sucht und Armut**

### **SA|| 9:30      Auswirkungen von Suchterkrankungen**

»Kinder aus suchtkranken Familien«

Tanja Hoff, Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen Masterstudiengang  
Suchthilfe, Köln

»Kombinierte Behandlung von Essstörungen und stoffgebundenen Suchterkrankungen«

Barbara Mayer, Rehaklinik Lindenhof, Schallstadt

»Co-Abhängigkeiten in der Wohnungslosenhilfe«

Albert Nägele, Ulrich Liedholz, Diakonisches Werk Berlin

»Psychoziale Aspekte der Sucht bei Migranten«

Eva Kleinemeier, Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg

#### **Moderation:**

Gertrud Gumlich, Ärztin, Berlin

Andreas Schoppa, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin

## **Wohnungslosigkeit**

### **FR||11:30      Wohnungslosigkeit und Pflege**

»Pflegerische Versorgung von wohnungslosen Menschen aus Sicht einer Krankenschwester«

Ursula Schück, Elisabeth-Straßenambulanz vom Caritas Frankfurt e.V.

»Erfordern wohnungslose und drogenabhängige kranke Menschen eine besondere Form der Krankenpflege?«

Hildegard Erber, Mobiler medizinischer Dienst des Gesundheitsamtes Köln

#### **Moderation:**

Sönke Behnsen, BAG Wohnungslosenhilfe, Köln

Elke Berg, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Berlin

### **FR||14:15      Straßenkinder**

»Einführung in die Problematik«

Gerhard Trabert, Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg

»Erfahrungen aus der Arbeit mit Straßenkindern in Berlin- Prenzlauer Berg: Bett ohne Bedingung?! –Wie und mit welchen Zielen kann Jugendhilfe Straßenkinder erreichen?«

Peter Neumann, Pfefferberg Stadtkultur gGmbH, Berlin

»Jugendobdachlosigkeit in Berlin- Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der Jugendhilfe aus Sicht eines Praktikers des Jugendamtes«

Axel Biere, Bezirksamt Pankow, Berlin

#### **Moderation:**

Gerhard Trabert, Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg

Barbara Leykamm, Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg, Stuttgart

### **SA|| 9:30      Gesundheitliche Versorgung Wohnungsloser**

»Ein Psychotherapiezentrum für obdachlose und arme Menschen«

Kerstin Herbst, mob – obdachlose machen mobil e.V., Berlin

»Aktuelle Forschungsergebnisse zur medizinischen Versorgung Wohnungsloser«

Wilfried Kunstmann, Bundesärztekammer, Köln

»Zahnärztliche Versorgung für Obdachlose in der Praxis«

Kirsten Falk, Hanna Koisman, Hiltraud Gündler,

Mut gGesellschaft für Gesundheit, Berlin

»Mit wenig Geld gut ernährt«

Silke Bornhöft, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung

#### **Moderation:**

Jenny de la Torre, Arztpraxis für Obdachlose, Berlin

Christian Hanke, Bezirksamt Mitte, Berlin

## **Workshop Behinderung und Sexualität**

**FR||16:15 Vom Grundrecht auf Sexualität und der (Un)Möglichkeit es einzufordern**

Matthias Vernaldi, Arbeitsgemeinschaft für ein selbstbestimmtes  
Leben schwerbehinderter Menschen, Berlin

### **Moderation:**

Christian Denzin, Deutsche Telekom, Bonn